

**Einreicher:** Bürgermeister

öffentlich

**Informationsvorlage Nr.: 234-15**

Beratungsfolge	am	empfohlen/ beschlossen			Rückstellung	Bemerkung
		ja	nein	enthalten		
Bau- und Vergabeausschuss	18.11.2015					

**Betreff:**

Information über das Konzept zur Trennung des Mischwassersystems sowie Vermeidung von Vernässung Hänsgenhoch/Soolbrunnen im Stadtgebiet Calbe (Saale)					
Datum	Amtsleiter/in Fachdienstleiter/in	Datum	Bürgermeister	Datum	Vorsitzender des Stadtrates

Am 10.05.2014 beantragte die Stadt die Gewährung einer Zuwendung für die Maßnahme „Konzept zur Trennung des Mischwassersystems sowie zur Vermeidung von Vernässungen Hänsgenhoch/Soolbrunnen im Stadtgebiet Calbe (Saale)“ in Form eines Gemeinschaftsantrages mit Ihrem Antragspartner AZV „Saalemündung“ (Antrag vom 19.05.2014). Am 29.09.2014 wurde Ihr Antrag durch Vorlage der Stellungnahme des Landkreises Salzlandkreis als Untere Kommunalaufsicht und am 06.10.2014 durch Vorlage der Stellungnahme des Landkreises Salzlandkreis als Untere Wasserbehörde ergänzt. Ihrem Gemeinschaftsantrag lag lt. Anlage 6 ein Kostenschlüssel bei. Demnach übernimmt die Stadt Calbe (Saale) einen Anteil in Höhe von 40 v.H. und der AZV „Saalemündung“ 60 v.H. der zuwendungsfähigen Kosten.

Seit mehr als einem Jahrzehnt besteht in der Gemarkung Calbe eine anhaltende Belastung durch Drängwasser, welches u.a. durch den hohen Grundwasserstand im Untersuchungsgebiet hervorgerufen wird. Das Drängwasser fließt zwei Grabensystemen zu. Dadurch erhöht sich der Fremdwasseranteil im Abwassersystem erheblich. Bei starken bzw. langanhaltenden Niederschlägen führt dies zu einer Überlastung der Kanalisation. In Folge der Überlastung des Kanalsystems kommt es zu flächenhaften Vernässungen unbefestigter Flächen sowie zu vernässen Kellern in den Bereichen Hänsgenhoch, Rodweg, Soolbrunnenstraße und Magazinstraße.

Weiterhin ist das Pumpwerk PW 12.5 in der Deichstraße, welches den überwiegenden Teil des Mischwassers der Stadt Calbe (Saale) zur Kläranlage Calbe (Saale) leitet, bei diesen Bedingungen nicht mehr in der Lage die gesamte Abwassermenge zu bewältigen. Trotz des vorhandenen Regenrückhaltebeckens auf dem Gelände des PW 12.5 kann es zu Entlastungen in den Mühlgraben kommen. Für diese Fälle muss dann eine Sondergenehmigung bei der Unteren Wasserbehörde beantragt werden.

Im Winter 2010/11 war die Belastung des Abwassersystems durch das Zusammentreffen verschiedener äußerer Faktoren so stark, dass durch Rückstau im Mischwasserkanal in der Salzer Straße, die Keller im Wohngebiet Hänsgenhoch mit Abwasser vollliefen. Um das Abwasser dennoch über den Mischwasserkanal abzuleiten, wurden Pumpen installiert, die das Abwasser aus dem Wohngebiet in den Kanal drückten. Mehr als 3 Wochen mussten die Pumpen in dieser Situation ununterbrochen betrieben werden.

Bereits im Jahr 2000 wurde eine Studie zur „Regenwasser-Entlastung der MW-Kanalisation Calbe (Saale)“ durch die Blankenburger Bau-Planungsgesellschaft mbH Lautsch & Partner erstellt. Eine Umsetzung der Maßnahmen erfolgte aus unterschiedlichen Gründen nicht. Mit den Geschehnissen im Winter 2010/11 wurde deutlich, dass eine Lösung für die Vernässungsproblematik gefunden werden muss. Die Ergebnisse der ersten Studie waren mehr als ein Jahrzehnt alt und bedürfen einer Aktualisierung. Aufgabe des Planungsbüros ist es daher u.a. die Ergebnisse dieser Studie zu aktualisieren. Hierzu sind z. B. die einzuleitenden Wassermengen zu bestimmen und zu vergleichen.

Das Büro WSTC GmbH wurden vom AZV „Saalemündung“ und der Stadt Calbe beauftragt eine Lösung zu finden, um das Grabenwasser rückstaufrei in einen Vorfluter – vorzugsweise den Mühlgraben – zu leiten. Das bedeutet, dass das Grabenwasser vom Abwasser getrennt werden soll. Nur dann ist eine Einleitung des Wassers in einen Vorfluter möglich. Das Grabenwasser soll vornehmlich über einen neu zu errichtenden Kanal auf einer Trasse, welche in der Vergangenheit bereits diesem Zweck diente, direkt in den Vorfluter geleitet werden.

Darüber hinaus sollten die weiträumig angrenzenden Gebiete und Gegebenheiten zur Entwässerung untersucht und die Ergebnisse und Lösungsvorschläge dargestellt werden.

Das erarbeitete Konzept soll durch das Büro vorgestellt und erläutert werden.